

# Allgemeiner Anzeiger.

## Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Brettnig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Brettnig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Insertate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Beilagen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Vereinbarung.

Insertate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Brettnig.

Nr. 81.

Mittwoch, den 7. Oktober 1908.

18. Jahrgang.

### Certifikat und Sächsisches.

Brettnig. Der vor noch nicht langer Zeit gegründete Obstbau-Verein Rödertal veranstaltete am Sonntag im Gasthof zum deutschen Hause hierseits seine erste Obstschau. Obwohl dies Unternehmen etwas spät bekannt geworden war, so hatten sich doch immerhin noch 84 Aussteller gefunden, deren Erzeugnisse auf 504 Teller untergebracht wurden. Wahre Prachtexemplare von Birnen und Äpfeln bestanden sich unter den Früchten, und verblüffend gering waren die Sorten, die nicht das Wohlgefallen der nach Hunderten zählenden Besucher erregten. Im Großen und Ganzen machte die Ausstellung einen guten Eindruck auf sämtliche Anwesende. Gegen 6 Uhr hielt Herr Wanderlehrer Odlitz-Baugen einen äußerst fesselnden Vortrag über das Thema: „Was bietet uns unsere heutige Obstschau?“ Er stellte zunächst die Sorten Äpfel fest, die am meisten vertreten waren, u. a. die Goldparmäne 19 mal, der Bismarckapfel 17 mal, die Goldrenette und der Kaiser Alexanderapfel je 14 mal, der Graubruner 13 mal, der Cellinapfel und der gestamte Kardinal je 12 mal, der Hagedorn 11 mal. Redner empfahl alsdann, nur die Sorten zu züchten, die tatsächlich hier gedeihen und von solchen abzusagen, die ein Fortkommen in Frage stellen. Er kam ferner auf das Pfücken des Obstes zu sprechen, das möglichst mit den Händen geschehen soll, während er die fogen. „Obstflüster“ für ganz unpraktisch hielt. Weiter verbreitete er sich noch in längeren Ausführungen über die Aufbewahrung des Obstes, über dessen Nutzen in pekuniärer Beziehung usw. und erwähnte zum Schluss jeden Jächter, dem Obstbauverein Rödertal beizutreten. Der Vortrag fand allgemeinen Beifall. Gegen 9 Uhr wurde die Ausstellung geschlossen.

Brettnig. Ein zweites Nieseneremplar von einer Kartoffel wurde uns heute vorgelegt. Dasselbe hatte ein Gewicht von 900 Gramm und wurde auf dem Felde des Gutseigners Herrn Ferdinand Gähler hier erbaut.

Brettnig. Am Montag nachmittag

starke die frühere Mühlenbesitzerin, jetzige Auswärtlerin Frau Henriette verw. Schöne in den Mühlengraben und fand darin ihren Tod. Die Bedauernswerte war schon seit einiger Zeit geistig nicht mehr gesund.

— Ist das Belegen von Tischen und Stühlen rechtlich gestattet? Nein! In Konzerten, Gastwirtschaften usw. sieht man sehr oft, daß Tische, meistens aber Stühle, mit Klebungsfäden usw. belegt oder umgelegt sind, um damit anzudeuten, daß der Stuhl „belegt“ ist, d. h. daß man noch jemand erwartet. Vielfach geschieht dies aber auch, weil man allein oder unter sich sein will und keine fremde Person am Tische haben möchte. Ist der Besuch des Raumes sehr stark, mangelt es an Plätzen, so gibt das Belegen von Stühlen vielfach Ursache zu Streitigkeiten. Von Rechts wegen ist das Belegen oder Umlegen von Stühlen nicht gestattet, mindestens entstehen keine rechtlichen Verbindlichkeiten für Dritte daraus. Jeder kann sich setzen wohin er will, oder auch den Stuhl fortnehmen. Nur in zwei Fällen hat sich der Gast zu fügen, nämlich wenn es sich um nummerierte Stühle handelt und diese höher bezahlt werden als andere, und wenn der Wirt selbst ganze Tische mit Stühlen durch ein aufgestelltes Schild als „reserviert“ oder „belegt“ bezeichnet. Auch in solchen Fällen wird ein neuer Gast sich fügen, sobald er sieht, daß ein unbesetzter

Stuhl nur momentan nicht besetzt ist, wenn z. B. ein Glas Bier davor steht usw.

— 15 052 200 Mark, eingeteilt in 36 000 Gewinne, werden in den Tagen vom 7. bis 27. Oktober in der 5. Klasse der 154. Rgl. Sächs. Landeslotterie verlost.

Großröhrsdorf. Am 1. Januar 1909 tritt Herr Bachmeister Emil Schöne nach 35jähriger Dienstzeit in den Ruhestand. Kleinröhrsdorf. Sicherem Vernehmen nach wird am 15. Oktober d. J. die hiesige Eisenbahn-Haltestelle dem öffentlichen Verkehr übergeben werden.

— Entgegenkommen beim Ueberschreiten der Landesgrenze. Es dürfte nicht uninteressant sein, zu erfahren, daß die an der sächsisch-böhmischen Landesgrenze gelegenen R. R. Zollstellen der Finanzbezirke Komotau und Eger angewiesen sind, den Touristen bei dem Ueberschreiten der sächsisch-böhmischen Landesgrenze das tunlichste Entgegenkommen zu bezeigen. Zugleich wurde eröffnet, daß nach dem Zollgesetz von Reisenden kostenfrei nach Böhmen eingeführt werden dürfen: Nahrungsmittel und Arzneien zum Verbrauch während der Reise, ferner an Tabak nicht mehr als 10 Stück Zigarren, 25 Zigaretten und 25 Gramm Tabak, insofern diese Gegenstände nur zum eigenen Verbrauch des Reisenden bestimmt und hinsichtlich der Beschaffenheit und Menge dem Stande und den sonstigen Verhältnissen desselben angemessen sind. Hossentlich beweist man auch an den Zollstationen der Landesgrenze unserer engern Heimat ein gleiches Entgegenkommen.

Baugen. Einen Garnisonszugwache hat am 1. d. die hiesige Stadt dadurch erfahren, daß hier eine Maschinengewehr-Kompagnie gebildet worden ist. Der neue Truppenteil, der 6 Maschinengewehre führt, ist dem hiesigen Infanterie-Regiment Nr. 103 angegliedert. In gleicher Zeit wurden außerdem solche Kompagnien errichtet beim Leibgrenadier-Regiment Nr. 100 in Dresden, beim Infanterie-Regiment Nr. 106 in Leipzig und beim Infanterie-Regiment Nr. 181 in Chemnitz.

Baugen, 2. Okt. Wegen Sittlichkeitsverbrechens stand vor dem hiesigen Landgericht unter Anklage der 1888 in Dresden geborene, 3 mal vorbestrafte Blumenarbeiterin Richard Reinhold Schindler in Neustadt und wurde mit 10 Monaten Gefängnis 2 Jahren Ehrenrechtsverlust bestraft wegen vollendeten und versuchten Sittlichkeitsverbrechens. 2 Wochen kommen in Anrechnung.

Vöbba. Auf Bismarck-Flur sind in letzter Zeit von Mitgliedern des Vöbbaer Altertumsvereins mehrfach Nachgrabungen nach vorprähistorischen Gegenständen mit Erfolg unternommen worden. Dieser Tage wurden vier Urnen in ziemlich gut erhaltenem Zustande gefunden. Man schätzt das Alter dieser Urnen auf über 2000 Jahre. Die Urnen dürfen dem Stadtmuseum in Vöbba überwiesen werden.

— Für Prämien an stille Mütter sind in Jittau in den letzten drei Viertel Jahren 481 Mark ausgegeben worden. Die Prämie soll auch weiterhin gezahlt werden.

Dresden, 5. Oktober. König Alfons von Spanien traf heute vormittag 9 Uhr 25 Minuten, von Wien kommend, auf dem hies. Hauptbahnhof ein und wurde vom König Friedrich August sowie dem Prinzen Johann Georg von Sachsen in Gegenwart der Spitzen der Militär- und Zivilbehörden empfangen.

— Ein Blick auf die politische Lage Sach-

sens — so schreibt man aus Dresden — zeigt zwar noch keine Begehung des Konfliktstoffes in der Wahlrechtsfrage, aber läßt auf der anderen Seite doch erkennen, daß sich ein Ausgleich und damit die Vollendung des schwierigen Werkes vollzieht. Allem Anscheine nach ist die Regierung aus praktischen Gründen geneigt, nach der Ablehnung des Regierungsentwurfes zu einem Wahlgesetze durch die zweite Kammer dem Kompromißentwurf der konservativen und der nationalliberalen Fraktion zuzustimmen. Bestimmtes hat Minister Dr. Graf v. Hohenhausen und Bergen noch nicht in der Öffentlichkeit gesagt; allein die große aufsehenerregende Rede des Vorstehenden der Wahlrechtsdeputation am Freitag läßt bestimmt darauf schließen. Was die Frage der Wahlkreiseinteilung anlangt, so kann man wohl erwarten, daß der Reichstagsentwurf mit starken Modifikationen in das Kompromiß ausgenommen wird; immerhin sind Ueberraschungen dabei nicht ausgeschlossen.

Dresden. Am Sonntag nahm im Karolahaufe eine dort untergebrachte 52 Jahre alte Wirtschafterin Bartisch ein Bad. Während der kurzen Abwesenheit ihrer Wärterin mußte die Kranke einen Anfall erleiden haben. Sie erkrankte im Bade. In der ersten Aufregung über das Unglück, für das die Schwester verantwortlich gemacht werden mußte, nahm diese Gift und starb.

Dresden, 3. Oktober. Ein verwegener Räuber. Mit einer stonenswerten Verwegenheit ist am Donnerstag in einer Wohnung im Hause Albertplatz 10 ein schwerer Einbruch verübt worden. Seit einigen Tagen bettete in den Häusern am Albertplatz ein etwa 35 Jahre alter, anscheinend dem Kaufmannstande angehöriger Mann. Es fiel auf, daß er hierbei nie den Hut abnahm, sondern immer militärisch mit zusammengeknüpften Beinen grüßte und um Reiseunterstützung bat. In Wirklichkeit hatte der Mann es nur auf eine günstige Gelegenheit zum Einbrechen abgesehen und bei seinen Bettelgängen hatte er auch bald eine solche ausbaldowert. Am Nachmittage des 1. Okt. in der 2. Stunde hatte die alleinlebende Bewohnerin einer Wohnung im Hause Albertplatz 10 ihre Wohnung verlassen. Wahrscheinlich hatte der Einbrecher das Fortgehen der Wohnungsinhaberin bemerkt, denn bald darauf erbrach er mittelst Nachschlüssels die Wohnung und erbeutete beim Durchsuchen derselben eine Reisetasche, die 2268 Mark sowie 220 Kronen österreichischer Währung enthielt. Noch hatte der Einbrecher die Wohnung nicht verlassen, als plötzlich die Inhaberin derselben zurückkehrte. Beide begannen sich in der Vorhalle. Der Einbrecher ließ die Frau zur Seite und ergrieff eiligst die Flucht. Bis jetzt ist es der Polizei noch nicht gelungen, den verwegenen Einbrecher dingfest zu machen.

Zoschitz, 5. Okt. Verdächtiger Fund. In der Dresdener Heide wurde von einem Jagdmannschen Kurgast in der Nähe des Wolfshäufels am Sonnabend nachmittag ein Sommerüberzieher und ein mit Blut bedecktes Taschentuch aufgefunden. Neben diesen Gegenständen lag ein abgeschossener Revolver, der noch drei scharfe Patronen enthielt. Vermutlich sind die Sachen von einem Mörder liegen gelassen, der sich wahrscheinlich erschossen hat. Die polizeilichen Ermittlungen sind eingeleitet.

Wesböhla. Ein hiesiger Einwohner hatte eine Kuh und zwei Schweine verkauft.

Den Erbs, gegen 400 Mark, ver barg seine Ehefrau in einem Glasgefäß hinter dem Essenschieber in dem Waschküchen. Am anderen Tage suchte sie im Waschküchen Pflaumenmus ein. Ohne an das Geld zu denken, hatte sie unter dem Waschküchen Feuer angebracht. Als ihr nach einiger Zeit doch der Gedanke an das Geld aufstieg, war es bereits zu spät. Ein Fünfsigmarfchein und ein Fünfsigmarfchein waren verbrannt, der aus Gold- und Silbermünzen bestehende Rest der Summe aber war stark angeschmolzen.

Srimma. Der nach Unterschlagung von etwa 8000 Mark von hier flüchtige Kassierer der hiesigen königlichen Amtshauptmannschaft hat sich selbst der Staatsanwaltschaft gestellt.

— Herr Wirtschaftsbefitzer Wilhelm Förster aus Saffa hatte in seinem Gemüthe zwei Säcke mit zwei großen Schinken hängen. Als Förster jetzt einen Schinken anschnitten wollte, und einen solchen Sach herunternahm, war in diesem — Sand. Diede hatten die Schinken mitgehen lassen.

Schneeberg, 4. Okt. Den Tod in den Flammen fand der Raurer Georgi hier, dessen Scheune und Wohnhaus Sonnabend früh in der 8. Stunde durch Feuer völlig eingestürzt wurden; das Feuer verbreitete sich von der Scheune so schnell auf das Wohnhaus, daß das ganz isoliert gelegene Anwesen in so kurzer Zeit völlig niederbrannte, daß nur ganz wenig vom Mobiliar gerettet werden konnte. Leider haben alle 6 Familien, die im Wohnhaus wohnten, nicht verschont. Da das Feuer in der Scheune ausbrach, vermutet man böswillige Brandstiftung.

— Tödlicher Unfall. Der in Adorf, Leubere Zwidauer Straße wohnende 28 Jahre alte, ledige Eisenbahnarbeiter Franz ist am Freitag abend beim Rangieren auf dem Bahnhofs zu Adorf zu Fall gekommen und überfahren worden. Es wurden ihm dabei beide Unterarmen und ein Arm abgefahren. Noch lebend wurde er, nachdem ihm die nur an Hautfetzen hängenden Beine vollends losgetrennt waren, in das Krankenhaus zu Plauen eingeliefert. Auf dem Wege von Adorf nach Plauen und im Krankenhaus muß der Arme, der bei klarem Bewußtsein war, fürchterliche Schmerzen ausgestanden haben. Dort ist er am Sonnabend vormittag seinen schweren Verletzungen erlegen.

— Aus Gram über den Tod seiner Frau hat sich der 28jährige Bergarbeiter Böppel von Niederplaus erschossen; er hinterläßt 2 noch schulpflichtige Kinder.

Chemnitz. Im Krematorium sind im September 29 Einäscherungen erfolgt. Es waren 20 männliche, 9 weibliche Personen. Aus Chemnitz kamen 12, von auswärts 17.

### Dresdner Schlachtviehmarkt

vom 5. Oktober 1908.

Zum Auftrieb kamen 4076 Schlachttiere und zwar 692 Rinder, 1012 Schafe, 2081 Schweine und 291 Kälber. Die Preise stellten sich für 50 Kilo in Mark wie folgt: Ochsen: Lebendgewicht 41—44, Schlachtgewicht 77—80; Kalben und Kühe: Lebendgewicht 39—42, Schlachtgewicht 71—74; Bullen: Lebendgewicht 40—43, Schlachtgewicht 72—75; Kälber: Lebendgewicht 50—53, Schlachtgewicht 80—83; Schafe: 84—86 Schlachtgewicht; Schweine: Lebendgewicht 64—65, Schlachtgewicht 69—70. Es sind nur die Preise für die besten Viehsorten verzeichnet.